

# GROSSMÜTTER<sup>R</sup>EVOLUTION

## Protokoll

### Ergebniskonferenz GrossmütterRevolution

Datum	16. September 2010
Ort	Migros Hochhaus, Zürich
Moderation	Paul Krummenacher, Frischer Wind AG
Teilnehmende	gemäss Liste

#### Agenda

1. Begrüssung und Einführung in die Konferenz
2. Vorstellungsrunde (Soziometrie)
3. Präsentationen der Arbeitsgruppen
4. Diskussion in Gruppen, Austausch im Plenum, Zusammenfassung
5. Die Mammuts in Concert
6. Themenplätze 1 und 2
7. Beurteilung des Erreichten, Worldcafé
8. Präsentation weiterer Projekte zum Thema
9. Ausblick und Schlussworte

#### 1. Begrüssung und Einführung

Heinz Affolter, Leiter Soziales, Migros Kulturprozent begrüsst alle Grossmütter, nicht Grossmütter und die anwesenden Männer.

Heinz Affolter erläutert, wieso MigrosKulturprozent das Thema Alter aufgenommen hat. Das Thema Alter hat Renaissance. Heute redet man über das Alter und es gibt Fachliteratur. Eine soziale Bewegung von älteren Frauen, die sich als Grossmütter verstehen, ist sichtbar. Diese Bewegung hat für Heinz Affolter drei Eigenschaften nämlich die eigene Stellung verbessern, die Nachhaltigkeit der Entwicklungen fördern und die Stellung in der Gesellschaft. MigrosKulturprozent stellt mit der GrossmütterRevolution eine Plattform zur Verfügung.

Er blickt zurück auf die Zukunftskonferenz vom 25./26. März 2010. Die Konferenz löste ein so grosses Medienecho aus, wie es Heinz Affolter selten bei einem Thema erlebt hat. Am ersten Tag der Konferenz diskutierten die Grossmütter im Rahmen einer Zukunftskonferenz, was sie bewegt und was davon sie in die Gesellschaft hinaustragen möchten. Beim Open Space am zweiten Tag entwickelten die Teilnehmerinnen Ideen und bildeten Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen haben über die Konferenz hinaus weitergearbeitet und präsentieren heute an der Ergebniskonferenz den Stand ihrer Ideen und Projekte.

# GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

Heinz Affolter lädt alle ein, mitzudiskutieren, zu hinterfragen und auch neue Themen aufzugreifen.

## **Einführung in die Konferenz**

Paul Krummenacher und Anette Stade erläutern nach einer kurzen Einführung den Ablauf der Konferenz. Folgende Arbeitsgruppen und Projekte stellen sich im Anschluss vor:

1. Grossmütterbilder | Elisabetta Dredge
2. wildundweise | Sibylle Schneider
3. Fokusgespräche: Wir Frauen unserer Zeit | Marie-Louise Barben
4. Kwa Wazee. Unterstützung für Grossmütter in Tansania | Heidi Witzig
5. Neue Frauen Alterkultur – konkret | Marie-Louise Ries
6. Die Mammuts | Ursula Stieger
7. Feststellungen, offene Fragen und Anliegen | Monika Stocker, Ruth Fries

Nach dem Mittagessen können die Teilnehmenden zwei Themen nach Wahl zu vertiefen (Worldcafé)

---

## **2. Soziometrie**

---

Paul Krummenacher eröffnet die als Soziometrie (Soziale Struktur) aufgebaute Vorstellungsrunde.

Die Aufstellung nach Wohnregion zeigt, dass viele der rund 130 Teilnehmenden aus Zürich und Region angereist sind. Auch die Regionen Basel, Bern und Aarau sind gut vertreten. Die Zentralschweiz, Graubünden und die Ostschweiz sind unter- oder gar nicht vertreten.

Weiterhin zeigt sich die interkulturelle Zusammensetzung der Gruppe mit rund einem Dutzend DoppelbürgerInnen.

Rund die Hälfte der Teilnehmenden kennt mehr als 6 Teilnehmende (Vernetzung). Bezogen auf die Anzahl der Enkelkinder hat die Mehrheit 2 oder mehr Enkelkinder.

Paul Krummenacher beendet die Soziometrie und geht auf Fragen ein, die während der Soziometrie aufgetaucht sind. Er sagt, die Konferenz sei bewusst als Frauenprojekt konzipiert. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Grossmütter einen grossen Anteil an den Betreuungsaufgaben von Enkelkindern übernehmen. Aus diesem Grund wurde mit den Grossmüttern gestartet. Gemischte Gruppen entwickeln eine andere Dynamik. Die Ergebniskonferenz ist als öffentlicher Anlass konzipiert. Damit entspricht die Organisation dem Anliegen der Grossmütter nach mehr Öffentlichkeit.

---

## **3. Präsentation der Arbeitsgruppen (1-7)**

---

Die Sprecherinnen der Arbeitsgruppen präsentieren in einem kurzen 3-Minuten-Spot ihr Projekt. Von jedem Projekt gibt es ein Factsheet mit einer Beschreibung des Projekts und den Kontakten.

# GROSSMÜTTER **R**EVOLUTION

## **1. Grossmütterbilder I Elisabetta Dredge**

---

Grossmütter/Omas sind tief verankert in Bildern. Bilder, die heute anders sind als früher. Bilder und Ansichten, was eine Oma ist oder wie sie sein soll. Ziel des Projektes ist es, ein aktuelles Bild von Grosseltern zu kreieren und dieses Bild in die Schulen, die Lehrmittel und in die Medien zu tragen.

Elisabetta Dredge weist die Teilnehmenden auf die Möglichkeit hin, eine Portraitfotografie von sich machen zu lassen. Die Fotografin steht den ganzen Tag zur Verfügung. Die Fotografien werden auf der Webseite veröffentlicht ([www.grossmuetter.ch](http://www.grossmuetter.ch))

## **2. wildundweise.ch I Sibylle Schneider**

---

Das Bild von den Grossmüttern entspricht nicht mehr dem, was und wie die Grossmütter heute sind. wildundweise.ch agiert als Plattform. Die Plattform geht auf Alltagsinteressen der Frauengeneration ein; auf Themen wie Kultur, Reisen, etc. Grossmütter können sich entweder informieren oder selber Inputs geben.

Sibylle Schneider sagt, nach der Konferenz habe sich einiges ergeben. Das Theater Basel ist neu Partner (regelmässige Führungen im Theater), ebenso die Kantonsbibliothek Baselland (verschiedene Projekte geplant mit Tanz und Theater). Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz sind interessiert und möchten mitmachen mit einem Projekt im Bereich Neue Medien.

Eine weitere Idee der Plattform ist das Gastfreundschaftsnetz. Ziel ist, Gastzimmer für Grossmütter zur Verfügung zu stellen (Details und Anmeldung auf Factsheet). [www.wildundweise.ch](http://www.wildundweise.ch) möchte sich weiter vernetzen. Sibylle Schneider regt an, Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen.

## **3. Fokusgespräche: Wir Frauen unserer Zeit I Marie-Louise Barben**

---

Wie sind wir das geworden, was wir heute sind? Im Fokus ist der Einfluss der Frauengeschichte auf die persönliche Lebensgestaltung. Hintergrund zu diesem Projekt ist ihre eigene Biografie, sagt Marie-Louise Barben.

Marie-Louise Barben hat eine Feedbackgruppe in Bern. Ziel ist, eine Antwort darauf zu erhalten, wie die Zeitgeschichte/Frauengeschichte auf die Generation der Vor-Babyboomer 1935-1945 gewirkt hat. Auf Frauen, die sich aktiv an der Emanzipation beteiligt haben. Die Gruppengespräche orientieren sich an den Eckdaten 1971 (Frauenstimmrecht), 1981 (Gleichstellungsartikel) und 1991 (Frauenstreik). Drei Fokusgespräche haben bereits stattgefunden. Drei weitere sind geplant. Nach Abschluss der Gespräche rechnet Frau Barben mit ca. 200 Seiten Transkriptionen, die auszuwerten sind. Geplant ist ein schriftlicher Bericht. Erste Resultate liegen an der nächsten GrossmütterRevolution vor. Die Gruppen für die Gespräche sind bereits gesetzt. Die Idee kann für andere Regionen übernommen werden.

## **4. Kwa Wazee. Unterstützung für Grossmütter in Tansania I Heidi Witzig (vertreten durch Anette Stade)**

---

Weite Gebiete in Afrika sind von Aids betroffen. Eine ganze Generation von Eltern ist daran gestorben. Grossmütter übernehmen die Versorgung von ihren Enkelkindern. Der Verein unterstützt die Grossmütter finanziell, damit sie sich Dinge für den tägli-

# GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

chen Lebensbedarf kaufen können. Heidi Witzig kann nach eingehenden Abklärungen bestätigen, dass das Spendengeld bei den Grossmüttern ankommt und nur wenig für Overhead-Kosten eingesetzt wird. Weitere Spenden sind willkommen. Insbesondere wiederholende Beiträge über einen längeren Zeitraum.

## **5. Neue Frauen Alterkultur – konkret | Marie-Loise Ries, Barbara Scheffer**

---

Frauen aus leitenden Funktionen oder Selbständige haben über die Pensionierung hinaus Lust auf eine sinnvolle Beschäftigung. Die Altersforschung hat zum Genderaspekt und den „neuen Alten“ geforscht. Marie-Louis Ries findet aber, es sei noch wenig „Fleisch am Knochen“. Ihr Projekt will den Erfahrungsschatz der Frauen zusammentragen, reflektieren und weitergeben im Rahmen einer Konferenz oder einem Bericht. Das Projekt arbeitet methodisch mit Fokus- und Schneeballgesprächen.

Das Projekt sucht noch Mitarbeitende zu verschiedenen Themen (-> Listen liegen auf). Voraussetzung: Die Personen verfügen über Gruppenkompetenz, nehmen verbindlich teil und sind verantwortlich für die Resultate. Ursprünglich war eine kleinere Fragestellung vorgesehen. Beispielsweise wie werden Traditionen weitergegeben.

Die Projektgruppe trifft sich am 11. Januar 2012 zu einer Zwischenauswertung.

Barbara Scheffer ergänzt, sie möchten Kompetenzen in die Gesellschaft bringen. Die Frauen wollen selber auswählen welche und es selber tun. Die Gruppe von Barbara Scheffer ist bereits vollständig und nimmt keine weiteren Personen auf. Gerne wird die Methode bei Interesse weitergegeben.

## **6. Rock- und Popband Die Mammuts | Ursula Steiger, Marianne Feder**

---

Marianne Feder sagt, sie habe das Projekt nach der Zukunftskonferenz über ein Inseurat kennen gelernt. Sie ist zuständig für die Texte. Ursula Steiger ergänzt, alle interessierte Musikerinnen seien miteinbezogen worden, egal welches Instrument sie spielten. Die Mammuts suchen weitere Bandmitglieder.

Die Mammuts sind ein Nebenprojekt vom Projekt Grossmütterbilder. Grossmütter können rocken. Auch das führt zu einem aktuelleren Bild der Grossmutter. Die Mammuts geben später ihr erstes Konzert. Sie vertrauen auf den Zuhörer-Bonus.

## **7. Feststellungen, offene Fragen und Anliegen | Monika Stocker, Ruth Fries**

---

Monika Stocker und Ruth Fries haben sich den Fragen angenommen, aus denen im Anschluss an die Zukunftskonferenz im Kiental keine Arbeitsgruppen entstanden sind.

- Finanzen: hat niemanden angesprochen, obwohl interessant
- Politik: darf kein Tabuthema sein. Grossmutter sein muss man sich leisten können. Spesen können nicht abgezogen werden bei den Steuern (Betreuungsgutschrift). Angeregt, die Stunden aufzuschreiben, die man aufgewendet hat für die Betreuung.
- Leibliche Grossmutter / Soziale Grossmutter: anscheinend noch ein wunder Punkt.
- 2011: 40 Jahre Frauenstimmrecht, die Themen reklamieren, die eigene Geschichte ernster nehmen, Wahlen, Jahr der Freiwilligen, etc.

# GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

---

## 4. Diskussion in Gruppen, Austausch im Plenum und Zusammenfassung

---

In einer ersten Runde diskutieren die Teilnehmenden die vorgestellten Projekte in den Gruppen (am Tisch). Die Gruppen sind aufgefordert, ihre Kommentare pro Projekt mit Post-it auf die Pinwand zu kleben. Grün: gefällt / Rot: kritisch

**Resultat:** Alle Projekte erhalten ein positives Feedback der Gruppe. Die Verantwortlichen werden darin unterstützt weiterzumachen. Einige Gruppen sind bereits geschlossen. Dies wird kritisch angemerkt. Auch die Hochschwelligkeit von einem Teil der Projekte (Neue Frauen Alterskultur) wird als hindernd empfunden.

Zusätzlich werden folgende Themen erwähnt:

- Frauengesundheit
- Erziehungsarbeit (wie erreichen wir alle Gesellschaftsschichten)

Die Teilnehmenden tauschen sich abschliessend im Plenum aus. Paul Krummenacher fasst die die Diskussion zusammen und leitet über zum Auftritt der Mammuts

---

## 5. Die Mammuts in Concert (30')

---



---

## 6. Themenplätze 1 und 2

---

Nach dem Mittagessen teilen sich die Teilnehmenden nach freier Wahl in einen der vier Themenplätze ein. Während zwei mal 30 Minuten können sich die Teilnehmenden in zwei Themen vertiefen.

Die angebotenen Themenplätze sind:

- 1: wildundweise
- 2: Neue Frauen Alterskultur - konkret
- 3: Grossmütterbilder
- 4: Offener Marktplatz / Neue Themen

Als neue Themen kristallisieren sich heraus:

- Gesundheit und Alter
- Manifest (Fertigstellung bis März 2011)

Paul Krummenacher schliesst die Themenplätze ab und leitet über zum Worldcafé.

# GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

---

## 7. Worldcafé: Beurteilung des Erreichten und Zusammenfassung

---

**Erste Runde:** In einer ersten Runde fragen sich die Teilnehmenden:

- Was ist gut unterwegs?
- Was finden wir kritisch?
- Was fehlt?

Die Gastgeberin am Tisch schreibt Ideen, Verknüpfungen, Entdeckungen auf. Sie bleibt beim Wechsel und teilt kurz und knapp die wesentlichen Einsichten vom vorangegangenen Gespräch mit, sodass die Neuankömmlinge Bezüge herstellen können zu dem, was Sie an anderen Tischen erlebt haben.

**Zweite Runde:** In einer zweiten Runde bringen die Teilnehmenden die drei wichtigsten Rückmeldungen pro Tisch an die Pinwand (Blaue Karten). Neue Ideen können mit weissen Karten gepostet werden.

### Thematische Zusammenfassung der Rückmeldungen

Gefäss GrossmütterRevolution

- weiter führen, ist wichtig
- Unterstützung MigrosKulturprozent wird geschätzt
- grössere Bekanntheit anstreben (noch Zürich-lastig)
- Teilnehmende als Multiplikatoren (Themen nach aussen tragen)
- Wie erreichen wir andere soziale und ethnische Gruppen?

Projekte

- Vernetzung stärken (innerhalb der Projektgruppen und nach aussen)
- konkrete Projekte entwickeln
- Einstieg für Neue in bestehende Projekte gestaltet sich schwierig
- politische Dimension bekamen Gewicht

Anregungen

- regionale Ansprechpartner einsetzen
- Durchführung auf Samstag ansetzen
- Grossväter fehlen
- Organisatorisch: Namensschilder, duzen/siezen?

Neue Ideen / Themen

- Gesundheit, Sexualität im Alter, Medikamente und Hilfsmittel
- Vorbereitung auf Pensionierung
- Kulturgruppen in verschiedenen Städten (angeregt durch die Mammuts)
- politischer Vorstoss für Schaffung eines Bundesamtes für Frauen- und Familienfragen
- Politisches Manifest: Gruppe gebildet (Koordination: Heidi Witzig)  
Fertig stellen bis zur nächsten Konferenz in 2011  
Wunsch: Mammut schreibt ein Lied für das Manifest

---

## 8. Präsentation weiterer Projekte zum Thema

---

### Cornelia Schwab | Junges Schauspielhaus Zürich

Cornelia Schwab sagt, die GrossmütterRevolution habe die Runde gemacht am Theater. Sie macht den Teilnehmenden Mut zum Weitermachen. Am 18. September 2010 ist die Premiere vom Stück „Weit ist der Weg“. Die 13 Feen von Dornröschen werden alle von älteren Damen gespielt (am Casting hatten sich über 85 Frauen gemeldet).

# GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

Das Theater bietet sich als Partner an, um zusammen mit der GrossmütterRevolution ein Projekt zu realisieren. Cornelia Schwab sagt, das Haus als Theater stehe zur Verfügung. Darüber hinaus stehen Theaterpädagogen beratend und begleitend zur Seite, auch Sachmittel können genutzt werden. Das Theater möchte zudem einen Brückenschlag zwischen Enkel und Grosseltern ermöglichen, indem beide gemeinsam das Theater besuchen. Dies soll durch Spezialangebote ermöglicht und gefördert werden. Der Wunsch aus dem Kiental „Wir brauchen mehr Bühne!“ ist bereits erfüllt!

## **Paula Lanfranconi, Ursula Markus | Buchprojekt**

Sie haben ein Buchprojekt geplant, das die unterschiedlichen Beziehungen zwischen Grosseltern und Enkelkindern darstellt. Das Buch wird reich bebildert sein. Die Projektgruppe sucht nach Bildern aus normalen alltäglichen Situationen, auch aus schwierigen Beziehungen. Das Buch soll anregen und aufzeigen, wie sich die Grosselternrolle verändert hat.

**Information Cécile Malvais:** am 6. November 2010 findet am Irchel in Zürich die zweite Tagung „Alters(R)evolution statt. Diese Zukunftswerkstatt ist für Männer und Frauen. Ein Prospekt liegt auf.

**Buchprojekt die 50er Jahre:** die Historikerin Heidi Witzig arbeitet an einem Buch zur Frauengeschichte in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts. Gesucht werden von ihr noch Frauen aus der Nordwestschweiz, der französischen Schweiz, Graubünden und Tessin, mit dem Jahrgang 1940 (+/- 1 Jahr).

Paul Krummenacher beendet die Workshops. Er stellt fest, dass viele Ideen im Raum sind. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich beim anschliessenden Apéro weiter auszutauschen.

---

## **9. Ausblick**

---

Anette Stade gibt einen Ausblick auf die weitere Planung.

Die nächste Zukunftskonferenz findet statt am

### **7. und 8. April 2011 in Schwarzenberg/LU**

Information und Anmeldung auf [www.grossmuetter.ch](http://www.grossmuetter.ch).

Für die nächste Zukunftskonferenz wird wiederum eine Planungsgruppe ins Leben gerufen. Wer in der Planungsgruppe mitmachen will, kann sich auf der Liste eintragen.

Heinz Altdorfer schliesst die Ergebniskonferenz. Er bedankt sich bei der Moderation und bei der Projektleitung. MigrosKulturprozent zählt auf alle, damit die Grossmütter-Revolution weiter getragen wird.

Für das Protokoll

Maria Clotilde Henzen, 26. Oktober 2010